

*Am 10. Januar des Jahres Radnetz (1)*

In der Zeit, welche jedem jüdischen Herzen die heiligste und teuerste ist, in den 10 Tagen der Buss, in welchen die Pforten des Erbarmens weit geöffnet stehen, haben wir uns hier an der düstren Stätte der Toten versammelt, um einem selten edlen und würdigen Glaubensbruder die letzte Ehre zu erweisen. Er ist mitten aus dem Leben herausgerissen worden. Das konnten sie alle nicht ahnen, die mit so grosser aufrichtiger Liebe an diesem Manne hingen, dass er ihnen so schnell entrissen würde. Das vergangene Neujahrsfest hat er noch in jugentlicher Kraft und Rüstigkeit gehalten und ist in den vielen Stunden des Gebetes nicht ermattet und erlahmt. Mit viel Hoffnung sah er dem Versöhnungstage entgegen, ja er beschäftigte sich gerade noch am vorletzten Tage seines Lebens mit dem Gedanken an das dann folgende Laubhüttenfest und er besprach mit seinem Sohne die Frage, wo und wie er sich am besten seinen Esrog besorgen könne, er hat dann noch am Freitag Abend, wie immer seinen Weg zum Gottesdienst gemacht, , dann den Sabbat eingeleitet, hatte aber eine unruhige Nacht, in welcher ihn neben allerlei schweren Sorgen auch körperliche Schmerzen und Adembeklemmung quälten. Aber man glaubte, der Sache keine grössere Bedeutung beimessen zu sollen und war voller Zuversicht, dass der Schwächeanfall überwunden würde. Am anderen Morgen ist er aber dann ganz plötzlich, auf seinem Sofa sitzend, wie durch einen Gotteskuss nach der Art der vollkommen Gerechten, gestorben.

Ehe wir aber diesen Schatz der Erde zurückgeben, wollen wir unserem Schmerz darüber Ausdruck geben über so viel Schönheit, dass sie nun im Grabe modern soll. Der Heimgegangene stammt aus einem tiefreligiösen Hause, hat schon in frühester Kindheit seine Tage und seine Nächte in den 4 Ellen der Halacha verbracht und ist durch grosse Lehrer

in die Hallen der jüdischen Wissenschaft eingeführt worden und seiner Jugendliebe der Gotteslehre, ist er treugeblieben bis zum letzten Adenzuge, bis zum Untergange seiner Lebenssonne. Die Welt und ihr Getriebe, Geschäft und Verdienst hatten nur wenig Interesse für ihn und jede Minute, die er ersparen konnte, widmete er dem Studium des Gesetzes, in welchem er es in der Tat zu grosser Meisterschaft gebracht hat. Von 3 Rabbinen ist ihm die Autorisation erteilt worden. Dass ein solcher Mann ein treuliebender Ehegatte und ein milder, sanftmütiger Vater und Erzieher gewesen ist, das ist wahrlich nicht zu verwundern. Ich möchte auf ihn anwenden den Vers

- Lehre der Wahrheit war in seinem Munde und ein Unrecht ward nicht gefunden auf seinen Lippen, in Frieden und Geradheit wandelte er mit Gott- Etwas sanftes und friedliches war ausgegossen über die ehrwürdige, patriarchische Erscheinung

- Leise und gedämpft war sein Sprechen und er war stets von der Befürchtung erfüllt, irgend jemand verletzen, irgend jemand nahe treten zu können. Für ihn bestand der Sinn und der Wert unserer heiligen Religion vor allen Dingen in echtem, menschlichen Tun und so ist er als das Muster eines guten selbstlosen Mannes dem Kreise vorausgewandelt, dem er angehörte. Seine Kinder blickten zu ihm auf, wie zu einer Art höheren Wesens. Es ist ihm, wie den meisten guten Menschen, Schmerz und Kummer nicht erwart geblieben. Der Dämon des Streites hat sich eingemengt in sein friedliches Haus und dort eine Unruhe und Atmosphäre des Argers verursacht, die schwer mit Worten geschildert werden kann. Obwohl er sich schwer gekränkt fühlte, kam kein hässliches Wort über seine Lippen und er hat ständig seine Kinder gebeten, sich in den Ausdrücken und Ausbrüchen des Unmutes und der Verärgerung grösste Mässigung aufzuerlegen. Dem alten Manne

aber, dessen Lebensideal von jeher der Friede gewesen ist, haben diese Zerwürfnisse der letzten Lebensjahre den Adem seines Lebens furchtbar verkümmert und noch in der letzten Nacht hat er seinem treuen Weibe gegenüber seinem Herzen Luft gemacht. Nun ist er allen Qualen und Sorgen der Erde entrückt. Er ist nicht mehr da, weil Gott ihn genommen hat. Aber, damit nun sein Lebenswerk kein vergebliches gewesen ist, damit er sich nicht umsonst auf Erden gemüht hat, darum sollen es seine Kinder an seiner Bahre geloben, fortan in den Fußstapfen des frommen und gottesfürchtigen Vaters lebend, ihr Dasein gestalten zu wollen, dass man in ihnen die würdigen Kinder, die getreuen Abbilder dieses ihnen so früh entrissenen Wächters ihrer Jugend möge erblicken lassen. Eure Trauer, Euer Schmerz, man sieht es ihm an, er ist aufrichtig und kommt aus tiefstem Herzen. Ihr wisst, was Ihr an diesem Vater besessen und was Ihr verloren, Ihr fühlt es wie reich Ihr gewesen seit im Besitze eines solchen Familienhauptes und empfindet die Armut, in welche sein Hinscheiden Euch versetzt. So errichtet ihm denn ein wirkliches, ein dauerhaftes Denkmal in Euren Herzen, seied so treue und so pflichtbewusste Verehrer des jüdischen Gesetzes, wie es Euer vielbeweinter und mit Recht betrauerter Vater gewesen ist.

*Imv Leben: 721 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100*